

## Vom Wasser und vom Wein



Ich weiß mir ein Lied-lein hübsch und fein wohl von dem  
Was-ser, wohl von dem Wein. Der Wein kann's Was-ser nicht  
lei - den, sie muß - ten halt all - weil strei - ten.

- 2 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man führt mich in alle die Länder hinein, / man führt mich vors Wirt sein Keller, / und trinkt mich für Muskateller.
- 3 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / ich laufe in alle die Länder hinein, / ich laufe dem Müller ums Hause / und treibe das Rädlein mit Brause.
- 4 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man schenkt mich in Gläser und Becherlein, / und trinkt mich für süß und für sauer, / der Herr als gleich wie der Bauer.
- 5 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / man trägt mich in die Küche hinein, / man braucht mich die ganze Wochen / zum Waschen, zum Backen, zum Kochen.
- 6 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man trägt mich in die Schlacht hinein, / zu Königen und auch Fürsten, / daß sie nicht mögen verdürsten.
- 7 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / man braucht mich in den Badstüblein, / darin manch schöne Jungfraue / sich badet kühl und laue.
- 8 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / Bürgermeister und Rat insgeheim / den Hut vor mir abnehmen, / im Rathauskeller zu Bremen.

- 9 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / man gießt mich in die Flamm' hinein, / mit Spritz und Eimer man rennet, / daß Schloß und Haus nicht verbrennet.
- 10 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man schenkt mich den Doktoren ein, / wens Lichtlein nit will leuchten, / gehn sie bei mir zur Beichte.
- 11 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / zu Nürnberg auf dem Kunstbrünlein, / spring' ich mit feinen Listen / den Meerweiblein aus den Brüsten.
- 12 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / ich spring aus Marmorbrünnelein, / wenn sie den Kaiser krönen, / zu Frankfurt wohl auf dem Römer.
- 13 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / es gehn die Schiffe groß und klein, / Sonn', Mond auf meiner Straßen, / die Erd' tu ich umfassen.
- 14 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man trägt mich in die Kirch' hinein, / braucht mich zum heiligen Sakramente, / dem Menschen vor seinem Ende.
- 15 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / man trägt mich in die Kirch' hinein, / braucht mich zu heiligen Taufen, / darf mich ums Geld nicht kaufen.
- 16 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man pflanzt mich in die Gärten hinein, / da laß ich mich hacken und hauen, / von Männern und schönen Jungfrauen.
- 17 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / ich laufe dir über die Wurzel hinein, / wär' ich nicht an dich geronnen, / du hätt'st nicht können kommen.
- 18 Da sprach der Wein: Und du hast recht, / du bist der Meister, ich bin der Knecht, / das Recht will ich dir lassen, / geh du nur deiner Straßen.
- 19 Das Wasser sprach noch: Hätt'st du mich nit erkannt, / du wär'st sogleich an der Sonn' verbrannt! – / sie wollten noch länger da streiten, / – da mischte der Gastwirt die beiden.

## Vom Wasser und vom Wein

The image shows a musical score for the song 'Vom Wasser und vom Wein'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 6/8 time. The lyrics are written below the notes. The first staff contains the first line of the song, the second staff the second line, and the third staff the third line. The lyrics are: 'Ich weiß mir ein Lied-lein hübsch und fein wohl von dem Was-ser, wohl von dem Wein. Der Wein kann's Was-ser nicht lei - den, sie muß-ten halt all - weil strei - ten.'

- 2 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man führt mich in alle die Länder hinein, / man führt mich vors Wirt sein Keller, / und trinkt mich für Muskateller.
- 3 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / ich laufe in alle die Länder hinein, / ich laufe dem Müller ums Hause / und treibe das Rädlein mit Brause.
- 4 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man schenkt mich in Gläser und Becherlein, / und trinkt mich für süß und für sauer, / der Herr als gleich wie der Bauer.
- 5 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / man trägt mich in die Küche hinein, / man braucht mich die ganze Wochen / zum Waschen, zum Backen, zum Kochen.
- 6 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man trägt mich in die Schlacht hinein, / zu Königen und auch Fürsten, / daß sie nicht mögen verdürsten.
- 7 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / man braucht mich in den Badstüblein, / darin manch schöne Jungfraue / sich badet kühl und laue.
- 8 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / Bürgermeister und Rat insgeheim / den Hut vor mir abnehmen, / im Rathauskeller zu Bremen.

- 9 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / man gießt mich in die Flamm' hinein, / mit Spritz und Eimer man rennet, / daß Schloß und Haus nicht verbrennet.
- 10 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man schenkt mich den Doktoren ein, / wens Lichtlein nit will leuchten, / gehn sie bei mir zur Beichte.
- 11 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / zu Nürnberg auf dem Kunstbrünnelein, / spring' ich mit feinen Listen / den Meerweiblein aus den Brüsten.
- 12 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / ich spring aus Marmorbrünnelein, / wenn sie den Kaiser krönen, / zu Frankfurt wohl auf dem Römer.
- 13 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / es gehn die Schiffe groß und klein, / Sonn', Mond auf meiner Straßen, / die Erd' tu ich umfassen.
- 14 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man trägt mich in die Kirch' hinein, / braucht mich zum heiligen Sakramente, / dem Menschen vor seinem Ende.
- 15 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / man trägt mich in die Kirch' hinein, / braucht mich zu heiligen Taufen, / darf mich ums Geld nicht kaufen.
- 16 Da sprach der Wein: Bin ich so fein, / man pflanzt mich in die Gärten hinein, / da laß ich mich hacken und hauen, / von Männern und schönen Jungfrauen.
- 17 Da sprach das Wasser: Bin ich so fein, / ich laufe dir über die Wurzel hinein, / wär' ich nicht an dich geronnen, / du hätt' st nicht können kommen.
- 18 Da sprach der Wein: Und du hast recht, / du bist der Meister, ich bin der Knecht, / das Recht will ich dir lassen, / geh du nur deiner Straßen.
- 19 Das Wasser sprach noch: Hätt' st du mich nit erkannt, / du wär' st sogleich an der Sonn' verbrannt! – / sie wollten noch länger da streiten, / – da mischte der Gastwirt die beiden.